

Was bedeutet die neue Norm?

Druckereien, die nach der Norm ISO 12647-2:2013 arbeiten wollen, müssen ihre Prozesse anpassen, in neue Geräte investieren, die Beleuchtung in Abmusterungskabinen und am Leitstand der Druckmaschine überprüfen und eventuell neue Lampen der Lichtart D50 mit einem definierten UV-Anteil einbauen. Die korrekte spektrale Zusammensetzung und die Beleuchtungsstärke müssen mittels spezieller Lichtmessgeräte periodisch überprüft werden. Diese Messgeräte sind teuer. Deshalb empfiehlt es sich, für diesen Teil der Qualitätssicherung einen Spezialisten beizuziehen.

In der Vorstufe müssen die Proofsimulationen für die Druckbedingungen neu aufgebaut und die Belichterkurven der CtP-Systeme auf die einheitliche Tonwertzunahme angepasst werden. Für eine messtechnisch verlässliche Bewertung auf Papieren mit OBA sind Messgeräte notwendig, die es erlauben, nach dem M1-Messmodus zu messen. Seit 2012 sind alle neuen Messgeräte entsprechend ausgerüstet und erlauben es, zwischen vier unterschiedlichen Messmodi zu wählen:

- M0: Lichtart A, ohne definierten UV-Anteil, für Papiere ohne OBA;
- M1: Lichtart D50, definierter UV-Anteil, für Papiere mit OBA;
- M2: beliebige Normlichtart ohne UV-Anteil (UV-Cut);
- M3: beliebige Normlichtart ohne UV-Anteil, mit Pol-Filter, Dichtemessung auf frischen Druckbogen mit nasser Druckfarbe.

Ist das gesamte System auf die neuen Bedingungen kalibriert, kann auf der Druckmaschine unverändert mit der Messtechnik gearbeitet werden, die im Leitstand integriert ist.

Eine Umstellung auf die neue Norm ist mit Arbeit verbunden. Bei der Umstellung und Vorbereitung auf die Zertifizierung leisten die Ugra Certified Experts Unterstützung. Der Aufwand macht sich aber durch eine verlässliche Farbkommunikation und eine erhöhte Prozesssicherheit bezahlt.

ZERTIFIZIERUNG PSO-LABEL FÜR DIE SCHWEIZ HARMONISIERT

Bisher galten in der Schweiz zwei Zertifizierungssysteme für die Druck- und Medienindustrie: swissPSO und UgraPSO. Seit Januar 2017 sind diese beiden Zertifizierungen zusammengelegt worden. Grundlage dieses Vorgehens ist eine strategische Vereinbarung des viscom und der Ugra, die beiden Eigner der jeweiligen Zertifizierungssysteme.

Bis anhin boten die Ugra und der Berufsverband viscom PSO-Zertifizierungen mit jeweils einem eigenen Zertifizierungsschema an. Es war nur ein logischer Schritt, die Zertifizierung nach Prozessstandard Offsetdruck zu vereinheitlichen.

In insgesamt acht Zertifizierungsprogrammen (Organisation, Dokumentation, Premedia/Publishing, Normbeleuchtung, Digitalproof, Druckplatten, Druckprozess, Weiterverarbeitung) wird die Konformität von festgelegten Anforderungen nach verschiedenen ISO Normen geprüft und bestätigt. Wichtigste Norm bleibt dabei die ISO 12647-2 in der aktuellen Ausgabe von 2013.

Darüber hinaus werden spezifische Anforderungen nach swissPSO in Anlehnung an ein Management-System überprüft. Dies ersetzt jedoch keine Zertifizierung nach ISO 9001. Unternehmen, die bereits nach ISO 9001 zertifiziert sind, wird der swissPSO-Managementansatz anerkannt.

Zielgruppe des Zertifizierungssystems sind Produktionsagenturen, Betriebe der Druck- und Mediovorstufe, Druckereien sowie Buchbindereibetriebe. Zertifizierten Unternehmen mit einem Produktionsstandort in der Schweiz werden neben dem Zertifikat und dem Konformitätszeichen der Ugra auch das swissPSO-Label zur Nutzung verliehen. Damit wird einerseits die Bestandswahrung der bisher nach swissPSO zertifizierten Unternehmen sichergestellt und andererseits der «Swissness»-Faktor marketingwirksam zum Ausdruck gebracht.

Ziel der Zertifizierung aus Sicht der Zertifizierungsstelle Ugra ist die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung der Produktionsabläufe. Wird dies erreicht, ist auch die Wettbewerbsfähigkeit der Druckereien gestärkt. Die Zertifizierung der Ugra gilt als «Zertifizierung durch eine unabhängige dritte Seite». Dies bedeutet, dass Beratung, Audit und Zertifizierung durch Stellen ausgeführt werden, die unbefangen und voneinander unabhängig sind. Als Zertifizierungsstelle nimmt die Ugra selber keine Beratungsaufgaben wahr. Sie bildet aber sogenannte Ugra Certified Experts (UCE) aus. Diese Experten bringen für eine Beratung die notwendigen Kompetenzen mit, kennen das Ugra Zertifizierungssystem und können die Unternehmen daher optimal auf die Zertifizierung vorbereiten. Ihre Fähigkeiten müssen sie in regelmässigen Wiederholungskursen bestätigen.

Das Audit im Unternehmen ist der wichtigste Bestandteil des Zertifizierungsprozesses und wird von qualifizierten Mitarbeitern der Ugra oder autorisierten Partnern durchgeführt. Die Entscheidung, ob einem Unternehmen die Zertifizierung bestätigt wird, trifft die Zertifizierungsstelle der Ugra auf Basis des vorgelegten Audit-Berichtes. Dies bedeutet, dass zwischen Auditor und Zertifizierungsstelle eine Gewaltentrennung vorliegt. Durch eine Akkreditierung nach ISO 17025 beweist die Ugra zudem, dass ihr von einer höheren Stelle bestätigt wird, Prüfergebnisse rückführbar zu ermitteln und auszuwerten. Die Akkreditierung führt die Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) durch, die ihrerseits Mitglied der ILAC (International Laboratory Accreditation Cooperation) ist. Über diese Mitgliedschaft ist sichergestellt, dass die Ugra als Prüf- und Zertifizierungsstelle auch international anerkannt ist.

Bei der Zertifizierung gelten ausschliesslich die neusten ISO Normen. Das bedeutet Farbstreckenaufbereitung mit den Farbprofilen PSO Coated v3 und PSO Uncoated v3 Fogra52 und deren Einsatz nach ISO 15076. Diese beinhaltet die Farbverwaltung in der Bildtechnik – Architektur und Profilverfahren. Die Visualisierung nach ISO 12646 – hier werden die Anforderungen der Bildschirme zur farbverbindlichen Darstellung von Bildinhalten sowie die Parameter für die Betrachtungsbedingungen definiert. ISO 14861 ist die Norm, in der die Anforderungen an Systeme für den Softproof beschrieben werden. Für die Datenerstellung von PDF/X gilt die ISO 15930 Normenreihe und für das Digitalproof gelten die Parameter der ISO 12647-7:2013. Das Normlicht nach ISO 3664 mit kontrolliertem UV-Anteil ist ebenso Bestandteil wie die Drucknorm ISO 12647-2:2013 Amd1:2016 mit identischen Tonwertzunahmen für Primärfarben – dies sowohl für gestrichene als auch ungestrichene Substrate. Die Farbortsvorgaben in dieser ISO-Norm basieren auf der Messbedingung M1. Somit muss der Drucker, identisch zum Digitalproof, in der Lage sein, ebenfalls M1-konform zu messen, um seine Leitstanddaten (M0) korrekt zu bestimmen. Last but not least kommt in der Weiterverarbeitung die im letzten Jahr veröffentlichte ISO 16762:2016 zur Anwendung. Es stehen für alle acht Zertifizierungsprogramme entsprechende Normen zur Verfügung.

MATHIAS SCHUNKE, EDDY SENN

GFZ-USECASE STANDARDISIERUNG

GRAFISCHES FORUM ZÜRICH

Praxistest der neuen PSO-Norm
Anmeldung auf www.gfz.ch

Ort

Schule für Gestaltung Aargau
Weihermattstrasse 94
5000 Aarau

Preise

Mitglieder und Partnermitglieder:
CHF 90.- pro Person
Viscom-Mitglieder:
CHF 110.- pro Person
Nichtmitglieder:
CHF 180.- pro Person
Lehrlingsmitglieder:
CHF 35.00 pro Person

Im Preis inbegriffen sind:

- Kursteilnahme
- USB-Stick mit Dokumentation
- Apéro am Freitag und Kaffee/ Gipfeli am Samstag

Nicht inbegriffen sind:

- Abendessen am Freitag und Mittagessen am Samstag
- Übernachtung

Grafisches Forum Zürich

Vereinigung für Weiterbildung
in der grafischen Industrie
Seefeldstrasse 62, 8008 Zürich
Telefon: + 41 79 222 43 59
www.gfz.ch info@gfz.ch

Unterstützt durch:

viscom⁺ **ugra**

Freitag 24. März, ab 13.00 Uhr
bis Samstag, 25. März 2017

Die neuen PSO-Druckprofile PSO Coated v3 und Uncoated v3 sind für Druckereien, Agenturen und Gestalter verfügbar. Um die Vorteile der neuen Profile und aktualisierten Workflows nutzen zu können, benötigen Sie Informationen zu deren Handhabung und den Auswirkungen in der Praxis. Was ändert sich im Druck tatsächlich? Welche Neuerungen muss der Druckdienstleister oder Datenhersteller zwingend beachten? Diese und weitere Fragen klären wir anschaulich und fundiert zusammen mit den Teilnehmern in einem Praxiskurs an der Schule für Gestaltung Aargau in Aarau.

Kursziele

- Sie kennen die Unterschiede der Profile
- Sie können mit den Begriffen linearisierte/kalibrierte Druckplatten und Dichtewerte der Primärfarben umgehen.
- Sie sind in der Lage, Druckplatten und -bogen messtechnisch auszuwerten und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen.

Unterstützt werden Sie durch Guy Flüeli, Chef Certifications PSO bei der UGRA, Mike Wüller, Support Consumables & Prepress, Heidelberg Schweiz AG und Stefan Durrer, Product Manager Consumables, Heidelberg Schweiz AG.

Programm

Freitag, 24. März 2017

- 13.00 Eintreffen der Teilnehmer an der Schule für Gestaltung Aargau, Aarau und Apéro
- 13.30 Theorie Teil: Grundlagen und Voraussetzungen der neuen Druckprofile
- 15.30 Vorstellung der Druckplattentechnologien, Vor- und Nachteile
- 16.30 CtP-Plattenbelichtung und Andruck (ISO Coated v2 / PSO Coated v3)
- 18.30 Dokumentation der Werte
- 20.00 Abendessen und Networking

Samstag, 25. März 2017

- 08.30 Kaffee und Gipfeli
- 09.00 Belichtung der kalibrierten Druckplatten und Andruck
- 11.00 Abschlussbesprechung und Fazit / Übergabe des USB-Sticks mit der Dokumentation
- 12.30 Gemeinsames Mittagessen

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Es gilt die Reihenfolge der Anmeldung.

Preis und Programmänderungen vorbehalten.

Die Haftung wird ausgeschlossen. Die Annullationsversicherung ist Sache der Teilnehmer.